

Neubrandenburg hat in die Hände gespuckt

Von Thomas Beigang

An vielen Plätzen in der Stadt haben am Wochenende fleißige Helfer angepackt, um ihre Umgebung ein bisschen schöner zu machen. Allerdings wären noch mehr Hände manchmal nicht schlecht gewesen. So blieb vieles an den Profis hängen.

NEUBRANDENBURG. 100 Bratwürste hat René Haack in der Burgholzstraße ausgegeben. Vielleicht auch 200. So genau weiß das der Chef vom Neubrandenburger Regenbogen-Verein am Sonnabendmittag noch nicht. Er muss erst zählen, später. Zusammen mit Ronny Barke hat Haack auf Teufel komm raus am Grill gebrutzelt und die Dinger verteilt. Frühjahrsputz macht hungrig.

Die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft Neuwoges, die Neuwoba-Genossenschaft und die Stadtverwaltung haben aufgerufen, die Stadt an vielen Stellen ein bisschen schöner zu machen. In der Burgholzstraße, wo Neuwoges-Mieter und die Neuwoges-Firma RSG sich an drei Spielplätzen zu schaffen machen, ist auch Siegrun Schulz dabei. Schließlich wohne sie seit 30 Jahren hier, erzählt sie über ihre Motivation, beim Frühjahrsputz mitzumachen. Es soll doch ringsum alles schön aussehen. Siegrun Schulz und ihr Mann rühren auch die Hände, wenn kein offizieller Frühjahrsputz ins Haus steht. „Seit Jahren schon pflegen wir die Grünanlagen an unserem Haus“, erzählt die Bewohnerin hier der Ihlenfelder Vorstadt. Den großen Überblick hat hier Stev Garbe, der Chef der Neuwoges-Firma RSG, die sich auch um die Spielplätze des Wohnungs Vermieters kümmert. Immerhin – 138 sind es in der Stadt, die allein von der Neuwoges bewirtschaftet werden. Da gibt es im Frühling und im Sommer alle Hände voll zu tun,



Anpacken hieß es, als auf den Spielplätzen in der Burgholzstraße frischer Sand angekarrt wurde. Allein die Neuwoges bewirtschaftet 139 Spielplätze in der Stadt.

jeden Monat muss auf jedem Spielplatz der Sand mit einer Spezialmaschine gereinigt werden. Was die Frauen und Männer dabei alles finden und aussieben müssen, will man so genau gar nicht wissen, heißt es. Auf einem der Spielplätze in der Burgholzstraße steht ein nagelneues Klettergerät mit Rutsche, seit dem Wochenende darf dort offiziell getobt werden. Schade nur, heißt es, dass sich so wenig Mieter an der großen Putz- und Verschönerungsaktion beteiligt haben. Vielleicht lag es aber auch am Wetter, der Sonnabendvormittag kam nieselig daher.

Frühjahrsputz hilft bei der Kollektivbildung

Mehr als 30 Leute sind aber in der Max-Adrian-Straße oder Am Utkieck auf dem Datzeberg dabei gewesen, wo auch die Neuwoba klar Schiff macht in den Außenanlagen. Im Reitbahnweg und An der Hürde können seit dem Wochenende neue Sträucher wachsen, wieder ein bisschen mehr Grün in dem Viertel. Um Grünes geht es auch in der Südstadt, die Neuwoba-Tochter Gimpex frischt hier



Haben eine Kräuter-Schnecke bepflanzt: Manja Herrmann, Jutta Rehfeldt-Kassub, Nancy Spreitz und Dietlinde Berg (von links).

die Außenanlagen des Servicehauses auf, wo 1999 25 barrierefreie Wohnungen entstanden. Neuwoba-Vorstand René Gansewig hat hier in der Südstadt besonders gute Laune. Zum einen freut den Chef der Genossenschaft der „kollektivbildende Charakter“ des Frühjahrsputzes. Und ganz besonders froh ist Gansewig, verkünden zu können, dass hier Am Anger im August mit dem Bau von zwei Wohnhäusern mit je neun Wohnungen begonnen werden kann, die sich wegen der Barrierefreiheit und der Fahrstühle besonders für ältere Genossenschafter

eignen, die noch „für sich“ wohnen können und wollen. 5,50 Euro Kaltmiete sind hier pro Quadratmeter fällig, der niedrige Preis sei möglich, weil das Land den Bau der altersgerechten Wohnungen kräftig unterstützt, erklärt Gansewig. Und diese Förderung gebe es nur, weil Neubrandenburg zu den ganz wenigen Kommunen im Land gehöre, deren Wohnungs-Leerstand unter vier Prozent gerutscht sei. Mit der Problematik hat sich auch gerade Oberbürgermeister Silvio Witt näher beschäftigt, der in Berlin eine Konferenz mit dem Thema „Kommunen in



René Haack (links) und Ronny Barke haben die Hungrigen nach dem „Subbotnik“ verpflegt.

FOTOS (V): THOMAS BEIGANG

der alternden Gesellschaft“ besucht hat. „Der Altersdurchschnitt der Neubrandenburger hat sich in den vergangenen 30 Jahren um mehr als 15 Jahre erhöht“, so Witt.

Da scheint kräftige Gesundheit geboten. In der Semmelweiß-Straße in der Oststadt, auch ein Neuwoba-Areal, haben Gimpex-Mitarbeiterinnen am Sonnabend etwas ganz neues gepflanzt. Hier sind gerade zwei „Kräuter-Schnecken“ entstanden, wo essbares Grünzeug wie Schnittlauch, Liebstöckel und Thymian wächst. Da können sich die Mieter bedienen,

wenn es beim Essen mal etwas gesünder zugehen soll. Schön wäre noch, wünscht sich Cornelia Bock, die Wohnungsverwalterin im Quartier, wenn sich jetzt Mieter fänden, die eine Patenschaft über die Kräuter-Schnecken übernehmen.

Ein kleines Stück Natur am Bahndamm an der Mittelsten Straße hat die Neubrandenburger Gruppe des Naturschutzbundes vom Müll befreit. Ein kleiner Eingriff mit großer Wirkung, freut sich Gunter Panner.

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de